

# Eine gewachsene Verbindung

**FREUNDSCHAFT** Kontakt zwischen Höchst und Belotin seit 1953



Die Pfarrkirche im tschechischen Belotin, in der Pfarrer Franz Polak zehn Jahre lang die Messe las. Direkt daneben (rechts oben) steht die modern ausgestattete Schule des Ortes.

FOTO: ~~XXXXXXXXXX~~

K. PANKOV

**HÖCHST (the).** Vom Kirchspiel Bölten hat wohl jeder Höchster schon einmal gehört. Und auch von Pfarrer Franz Polak, der die Kontakte zu dem heutigen Belotin in Tschechien seit 1953 gepflegt hat. Heute ist es ein Ort mit 1872 Einwohnern und erstaunlich guter Infrastruktur.

In Bölten sprach man bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Deutsch. Dann kam die Vertreibung, und zahlreiche Böltenner ließen sich 1946 in oder rund um Höchst nieder – auch ihr Pfarrer Franz Polak. Noch im selben Jahr organisierte er unter schwierigen Bedingungen ein erstes der später regelmäßigen Böltenner Heimattreffen, zu dem 600 Vertriebene kamen.

Und im Jahr 1953 knüpfte Pfarrer Polak wieder Kontakte zur Heimat, übernahm die Patenschaft der dortigen Kirchengemeinde, in der er zehn Jahre lang als Geistlicher wirkte. Dem folgte die Gemeinde Höchst vor gut 20 Jahren, baute eine Patenschaft zu Belotin auf, die beide Kommunen vor genau zehn Jahren zur Partnerschaft aufwerteten. Eine solche pflegen die Tschechen bereits seit 16 Jahren zum bayerischen Hinter-

schmiding, seit drei Jahren auch zur polnischen Gemeinde Kolonowkie.

Zwar hat Höchst sechs mal so viele Einwohner wie Belotin mit seinen vier Ortsteilen, aber mit Sicherheit auch mehr Schlaglöcher in den Straßen als die Partnergemeinde. Nach solchen muss man dort lange suchen, wenn man überhaupt fündig wird. Der Ort gilt als Beispiel dafür, was in Tschechien möglich ist, wenn die Initiative da ist. Das wissen auch die Politiker in Prag, die sich in dem Örtchen im Nordosten des Landes gerne sehen lassen. Es kann ja nicht schaden.

## Viele Kinder im Ort: Schule braucht Anbau

So auch bei der jüngsten Einweihung eines Anbaus an der örtlichen Schule, die aktuell 202 junge Böltenner in den Klassen eins bis neun besuchen. Erst danach trennen sich in Tschechien die Bildungswege. Der Anbau war auch dringend erforderlich, warten doch im örtlichen Kindergarten 120 angehende ABC-Schützen darauf, endlich eingeschult zu werden.

Dann kommen sie in eine moderne, blitzsaubere Bildungseinrichtung mit der Turn-

halle im Dachgeschoss, Sprachlabor, Computerraum und Chemiesaal auf technisch neuestem Stand.

Über allem thront in Bölten die Pfarrkirche, in der eine gusseiserne Platte in deutscher Sprache an die zahlreichen Gefallenen im Ersten Weltkrieg erinnert.

Bürgermeister von Bölten ist der parteilose Eduard Kavala, und das nunmehr seit 26 Jahren. Er studierte in Ostrava und sang dort im Akademischen Chor der Universität, der regelmäßig auf Konzertreise ins Ausland ging. Möglicherweise bekam der Sechsfünfzigjährige dabei jenen Weitblick, der ihn als Bürgermeister so erfolgreich macht. Jedenfalls ist der Akademische Chor auch offiziell mit in die Partnerschaften Belotins eingebunden und den Höchstern von einigen Konzerten bekannt.

Zehn junge Belotiner haben bereits ihre Sprachkenntnisse bei einem Praktikum auf der Höchster Gemeindeverwaltung verbessert, eine angehende Ärztin absolvierte ein fürs Studium erforderliches Praktikum in der jugendpsychiatrischen Ambulanz in der Sozialstation. Die Partnerschaft der beiden Orte ist also mit Leben erfüllt.